



Das Recht auf eine gesunde Umwelt





Kinder und Umwelt



Rund 2,35 Milliarden Menschen auf der Erde sind Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Das sind gut 30 Prozent der Weltbevölkerung.

Millionen Kinder leben in Ländern, die von Naturkatastrophen betroffen und auf dauerhafte humanitäre Hilfe angewiesen sind. Umweltzerstörung und die Folgen des Klimawandels treffen ärmere Familien besonders hart und gefährden ihre Lebensgrundlage.

Das Immunsystem von Kindern und Jugendlichen ist noch nicht ausgereift, sie sind deshalb anfälliger für Haut-, Atemwegs- und Darmerkrankungen. Besonders in den ersten fünf Lebensjahren können Schadstoffe und Mangelernährung zu irreparablen Schäden oder zum Tod führen.





Kinder haben das Recht, in einer gesunden Umwelt aufzuwachsen. Doch die Realität sieht häufig anders aus:

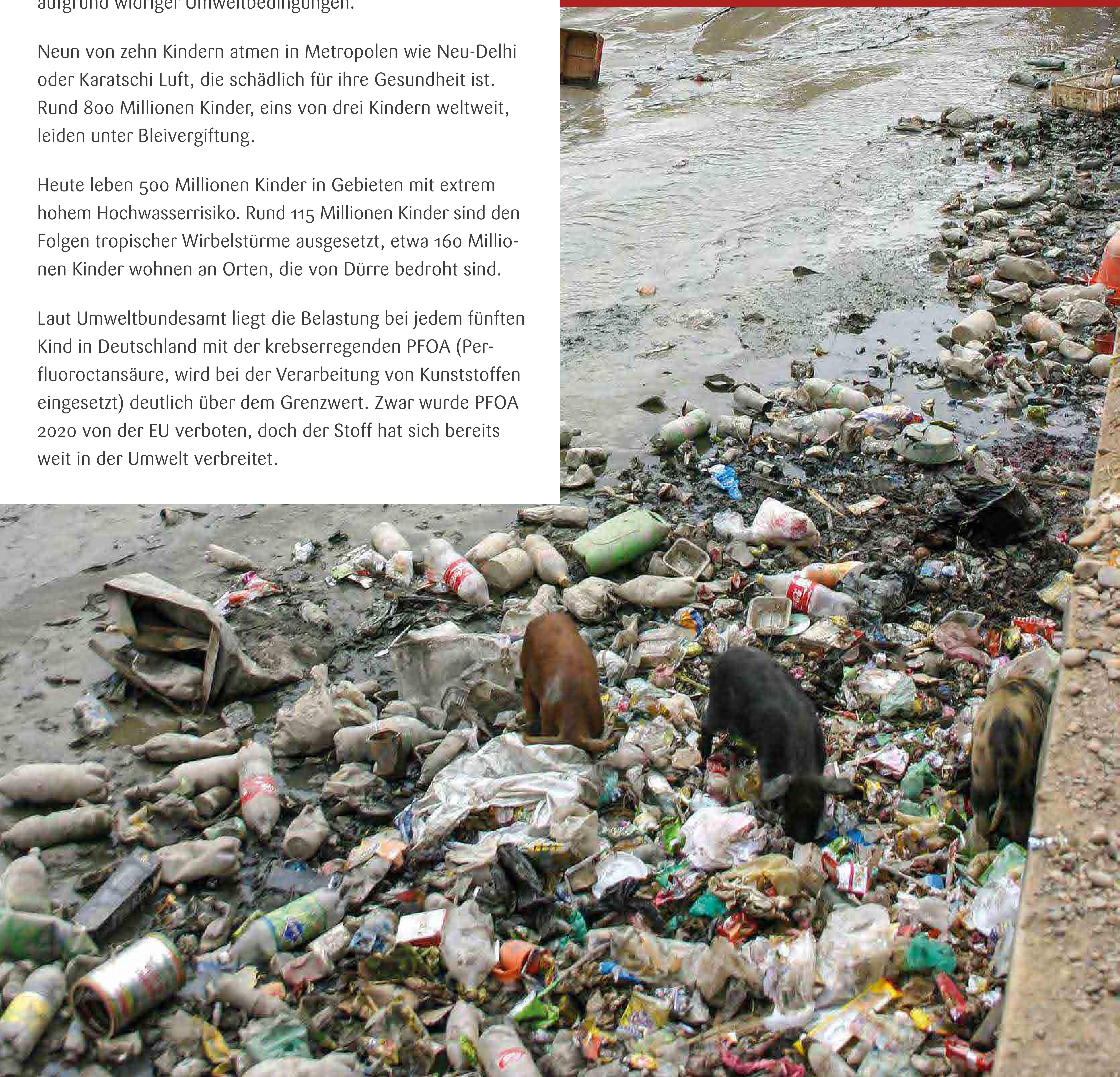
Jedes Jahr sterben 1,7 Millionen Kinder unter fünf Jahren aufgrund widriger Umweltbedingungen.

Neun von zehn Kindern atmen in Metropolen wie Neu-Delhi oder Karatschi Luft, die schädlich für ihre Gesundheit ist. Rund 800 Millionen Kinder, eins von drei Kindern weltweit, leiden unter Bleivergiftung.

Heute leben 500 Millionen Kinder in Gebieten mit extrem hohem Hochwasserrisiko. Rund 115 Millionen Kinder sind den Folgen tropischer Wirbelstürme ausgesetzt, etwa 160 Millionen Kinder wohnen an Orten, die von Dürre bedroht sind.

Laut Umweltbundesamt liegt die Belastung bei jedem fünften Kind in Deutschland mit der krebserregenden PFOA (Perfluorooctansäure, wird bei der Verarbeitung von Kunststoffen eingesetzt) deutlich über dem Grenzwert. Zwar wurde PFOA 2020 von der EU verboten, doch der Stoff hat sich bereits weit in der Umwelt verbreitet.

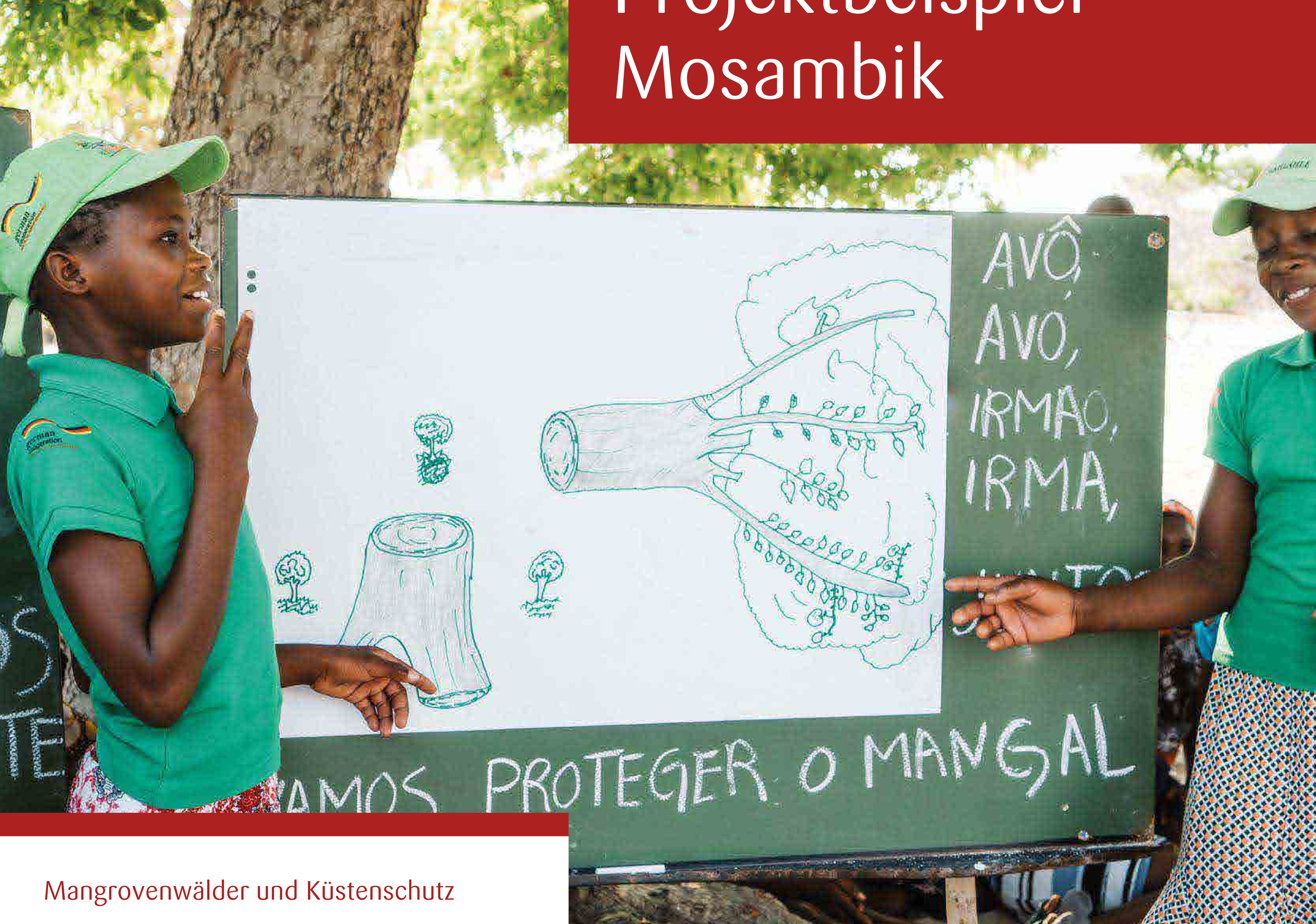
Die Fakten



terre des hommes unterstützt Projekte, die Familien und ihre Kinder vor den Folgen von Umweltverschmutzung und Klimaveränderungen schützen helfen. Im Mittelpunkt steht der nachhaltige und umweltschonende Umgang mit der Natur. terre des hommes unterstützt die Betroffenen, ihr Recht auf eine lebenswerte Umwelt gegenüber Politik und Behörden geltend zu machen. Die Beteiligung von Kindern ist ein zentrales Anliegen in allen Projekten.



Projektbeispiel Mosambik



Mangrovenwälder und Küstenschutz

Mangrovenwälder schützen die Strände in Mosambik vor Überschwemmungen und Stürmen. Doch die Wälder werden aus kommerziellen Gründen abgeholzt oder zu Brennholz verarbeitet. Die Folge: verheerende Überschwemmungen zerstören das Ökosystem.

Die terre des hommes-Partnerorganisation Mahlahle unterstützt die Bewohner*innen bei der Wiederaufforstung der Mangrovenkulturen. Der Schutz der natürlichen Ressourcen ist Thema in Schulen und bei der Lehrerausbildung. Viele Kinder haben sich in Öko-Clubs zusammengeschlossen, um für den aktiven Küstenschutz und ein anderes Umweltverständnis zu werben. In Beiträgen für lokale Radiosender berichten sie regelmäßig von ihren Aktivitäten zum Schutz der Küsten- und Mangrovenkulturen.

Das Projekt wird auch mit Mitteln des »Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung« gefördert.



Giftiges Gold im Inselparadies

Auf der indonesischen Urlaubsinsel Lombok wird bei der Goldgewinnung tonnenweise Quecksilber eingesetzt. Kinder kommen ständig mit dem Gift in Berührung: im Wasser, das sie trinken, in der Luft, die sie atmen, im Fisch, den sie essen.



Das terre des hommes-Projekt BaliFokus klärt Lehrkräfte und die Familien über die Folgen des Einsatzes von Quecksilbers für die Gesundheit, die Ackerflächen und das Trinkwasser auf. Kinder lernen, nicht im verseuchtem Wasser zu spielen, sich die Hände zu waschen und den giftigen Dämpfen auszuweichen.

Ein weiteres Ziel ist es, den Jugendlichen berufliche Alternativen zum Goldschürfen zu eröffnen. So lernen sie, wie man auf unverseuchten Böden Biogemüse anbaut und auf dem Markt verkauft. Die Familieneinkommen haben sich damit deutlich verbessert und die Nachfrage nach gesundem Gemüse steigt.

Projektbeispiel Indonesien





Klimawandel und andine Kultur

Peru ist besonders stark vom Klimawandel betroffen: Die Andengletscher schmelzen, extreme Wetterlagen nehmen zu. Drastische Ernteausfälle bedrohen die Existenz der Bauernfamilien.



**Projektbeispiel
Peru**

Der terre des hommes Projektpartner Ceprosi (Centro de Promoción y Salud Integral) hat sich zum Ziel gesetzt, das vergessene indianische Wissen über Anbaumethoden und nachhaltige Boden- und Wassernutzung neu zu beleben, um Ernteausfällen vorzubeugen. In den Lehrplänen der Schulen sehen nun auch Themen wie biologische Vielfalt, Wassernutzung und Ernährung. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von Anbauflächen und Schulgärten, in denen wieder traditionelle Sorten von Kartoffeln, Quinoa, Bohnen und Getreide wachsen.

Die Gärten werden von Kindern und Eltern gemeinsam bewirtschaftet. Das geerntete Getreide und Gemüse ergänzt das Essen der Kinder und ermöglicht ihnen eine ausgewogene Ernährung.





Projektbeispiel Sambia



Ernährungssicherung in Zeiten des Klimawandels

Als Folge des Klimawandels haben in Sambia extreme Dürren und Ernteauffälle zu einer Zunahme von Unter- und Mangelernährung geführt. Sauberes Trinkwasser ist knapp. Besonders von der Dürre betroffen sind die Dörfer im Grenzgebiet zu Botswana und Simbabwe.

Um die Ernährungslage zu verbessern, zeigt die terre des hommes-Partnerorganisation »Enviroment Africa Trust Zambia« den Familien in den Dörfern, wie sie mit angepassten Anbaumethoden die Ernteerträge stabilisieren und verbessern können. In den Schulgärten ernten Kinder Obst und Gemüse, das sie mit der ressourcensparender Tröpfchenbewässerung angebaut haben. Die Erfahrungen tauschen die Kinder und Jugendlichen regelmäßig mit anderen Schulen und Gemeinden aus.

Zum Unterrichtsplan gehören auch Themen wie die hygienische Lagerung von Lebensmitteln und ausgewogene Ernährung.

Das Projekt wird auch mit Mitteln des »Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung« gefördert.





Kindern eine Stimme geben

In terre des hommes-Projekten setzen sich Kinder aktiv für eine gesunde Umwelt ein. terre des hommes fördert die Beteiligung und Mitsprache von Kindern, damit sie über ihre Zukunft mitentscheiden können.

» Ich engagiere mich für dieses Thema, weil ich über den Ausbruch von Krankheiten durch den Mangel an sauberem Wasser besorgt bin.«

Takunda Murove, 14 Jahre, Simbabwe

» Ich engagiere mich, weil es möglich ist, einen Wandel für die neuen Generationen zu bewirken und ein Umweltbewusstsein zu schaffen.«

Angel Yáñez, 14 Jahre, Chile

» Ich habe gelernt, dass die Natur Teil unseres Lebens ist. Deshalb ist es unsere Pflicht, uns um sie zu kümmern (...). Ohne sie können wir nicht überleben.«

Brenda Guachin, 10 Jahre, Guatemala



» Kindern zuzuhören, wird meist als Zeitverschwendung angesehen. Unsere Rechte als Kinder sollten aber von allen respektiert werden.«

Jesca Yolanda, 18 Jahre, Simbabwe

» Es hat tausend Jahre gedauert, um hier fruchtbares Land zu bekommen. Aber nur knapp 20 Jahre, um dieses Land unfruchtbar und trocken zu machen – das dürfen und wollen wir nicht akzeptieren.«

Tanushree, 17 Jahre, Indien

» Das Thema Umwelt ist nicht nur eines für Erwachsene. Wir Kinder und Jugendliche bewegen uns auf demselben Boden, wir leben auf demselben Planeten, und alles, was mit unserer Natur geschieht, liegt in unserer Verantwortung.«

Francheska Quispe, 17 Jahre, Peru

»Wenn nichts unternommen wird, um die Umwelt zu schützen, werden all Ihre Bemühungen um die Verwirklichung unserer Rechte von der Sonne versengt und vom Regen ertränkt werden.«



Carmen Juliana, 15 Jahre, Aktivistin aus einem terre des hommes-Projekt in Kolumbien, in einer Rede vor dem UN-Menschenrechtsrat

Lobbyarbeit für die Rechte von Kindern



terre des hommes fordert von der Staatengemeinschaft die politische Anerkennung des Kinderrechts auf eine gesunde Umwelt.

terre des hommes setzt sich gegenüber der Politik dafür ein, dass die existierenden internationalen Verpflichtungen zum Kampf gegen den Klimawandel umgesetzt werden.

terre des hommes fordert, dass alle Maßnahmen und gesetzlichen Vorhaben auf ihre Auswirkungen auf die Umwelt geprüft werden müssen.

terre des hommes macht sich dafür stark, dass Kinderrechte bei der Umsetzung internationaler Umweltabkommen berücksichtigt werden.



Um der Forderung für ein Recht auf eine gesunde Umwelt Nachdruck zu verleihen, hat terre des hommes im Herbst 2020 die internationale Kampagne My Planet – my Rights gestartet.

terre des hommes- Kampagne

für das Recht auf eine gesunde Umwelt

Unsere Forderungen

Kinder haben ein Recht

- auf Mitsprache und Beteiligung an allen umwelt- und klimapolitischen Entscheidungen
- auf Umweltbildung und Auskunft zu Umweltfragen
- auf den Schutz der natürlichen Ressourcen
- auf Beseitigung von Umweltschäden und die Einhaltung nationaler und internationaler Schutz- und Umweltvereinbarungen

Rechtliche Verankerung

Das Kinderrecht auf eine gesunde Umwelt muss international gesetzlich verankert und damit für alle Staaten verbindlich werden. Wir fordern ein Zusatzprotokoll zur UN-Kinderrechts-konvention, mit dem die Vereinten Nationen das Kinderrecht auf eine gesunde Umwelt verbindlich festschreiben.

Für dieses Ziel engagieren sich Kinder und Jugendliche aus terre des hommes-Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika.



**MY PLANET
MY RIGHTS**

Unite for children's environmental rights

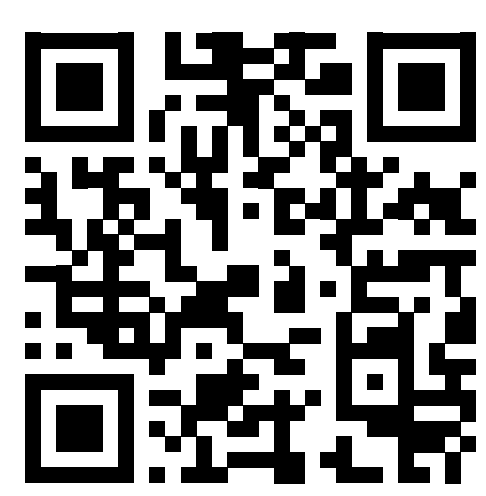
*Protect children's
rights and our planet*

Seit über zehn Jahren kämpft terre des hommes für die Anerkennung des Kinderrechts auf eine gesunde Umwelt im Völkerrecht – besonders intensiv von Herbst 2020 bis Ende 2021 mit der internationalen Kampagne MY PLANET MY RIGHTS.

Darauf hat der UN-Kinderrechtsausschuss reagiert und terre des hommes beauftragt, 2022 Inhalte für einen »General Comment« zum Thema Kinderrechte und Umwelt zu erarbeiten.

Ein »General Comment« erläutert die in der UN-Kinderrechtskonvention festgehaltenen Vorgaben zu einem bestimmten Thema. Der »General Comment Nr. 26« wird die bisher sehr vagen Aussagen der Kinderrechtskonvention zum Thema Umweltschutz präzisieren und damit Standards für das Handeln von Regierungen setzen: Sie sollen dafür sorgen, dass Kinder und kommende Generationen in einer gesunden und zukunftsfähigen Welt aufwachsen können. Der UN-Kinderrechtsausschuss überwacht, ob die 196 Staaten, die die Kinderrechtskonvention am 20. November 1989 verabschiedet und später ratifiziert haben, die Bestimmungen des Übereinkommens einhalten.

Expert*innen und Betroffene, aber vor allem **Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt** sollen die Inhalte des »General Comment Nr. 26« mitbestimmen. Sie sind aufgerufen, ihre Erfahrungen mit der Verletzung von Kinderrechten durch Umweltzerstörung einzubringen und Forderungen an die Staatengemeinschaft zu formulieren.



Stay tuned: childrightsenvironment.org

your voice
matters



Ich möchte, dass alle Menschen in einer gesunden Umwelt leben, saubere Luft atmen und sauberes Wasser trinken können. Deshalb helfe ich mit bei der Formulierung des General Comment.«

George Mwanaumwo Kande (15) aus Sambia ist Mitglied im Beratungsteam von Kindern und Jugendlichen

General Comment

Child rights, environment and climate change



Helfen Sie Kindern

Unterstützen Sie das Recht auf eine saubere Umwelt

Sie können mithelfen, die Welt zu verändern. terre des hommes braucht Menschen jeden Alters, die sich für Kinder in Not engagieren. Werden Sie aktiv – zum Beispiel in einer terre des hommes-Gruppe in Ihrer Nähe oder in einer überregionalen Themengruppe.

www.tdh.de/mitmachen



Spenden: Ihre Hilfe kommt an!



Mit Ihrer Spende helfen Sie, Kindern eine sichere Zukunft zu geben und sie vor den Folgen der Umweltzerstörung zu schützen.

Spendenkonto

DE34 2655 0105 0000 0111 22

www.tdh.de